

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 22

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und werde vor Freuden ganz toll,
Dass unsere Bundesversammlung
Jetzt wieder berathen soll.

Ich grüsse die Herren voll Churfürcht
Und neige mein greises Haupt;
Das hat man noch nie verboten,
Doch immer in Gnaden erlaubt.

Und leise sprech' ich den Wunsch aus:
Thut Eure Schuldigkeit!
Schafft lieber einmal mit Eifer
Die Rechts- statt der — Blech-Einheit.



— Nöööli —
von Jumpfer Züseli Beppi in Baasul für den Herrn Pfarrer daher.

1879		Fr.
18. Mai	Den ganzen Tag gebetet für den Bibelspruch: Eure Rede sei Ja! Ja! wie es sich geziemt für Unser-	1
Item	Brach mir bei einem Krankenbesuch vor christlichem Mitgefühl beinahe das Herz ent-	2
Item	Schwor ich meinem Stündelparr ewige . . . und spielte dabei einen Sodoma- und Gomorra-Walzer auf meinem Kla-	3
Item	Habe die Bücher Mosis auswendig gelernt und zwar alle	4
Item	weil sich solche lecture schickt pour le beau- Für diejenigen gebetet, welche Elefanten verschlucken und Mücken	5
Item	Nahm mich vor Zöllnern und Sündern stets in und wenn sie meiner reisen Jugend zu nahe treten wollten, sprach ich ein ent- schiedenes	6
	Um in der Kirche trotz meines neuen Kleides kein Aufsehen zu erregen, ging ich leise auf den	7
	Las keine gottlosen Romane wie die von Heinrich Zschokke und die schlechten Schriften von Jeremias Gotth-	8
	Thut Summa Summarum	9
		10
		11
		66

Zu Gunsten der „Heidenkindli“ zu verwenden.

Pah-tee-tische Allokutzion des fromben fratris Stanispediculi
an seine
triumviehrenden Stimm-Urnner.

Das Waschweip leb' in jedem Weiler,
Wenn's auch nur Hempter „hänkt“ an Seiler!
Sait mihr gegrisst, Ihr Rükwärtzeiler!
Ihr liäpen Kopf- und Halzabfeiler!
Das Richtsch-Werth ist ter Tugend Pfeiler;
Der Spitzpulz kombt nicht mer mit heiler
Haut weg; aufz Blutgerüsche kneul' er!
Vom Waitzen muoss hinwär der Spreuler!
Sperrt zum tetejum auf ti Mäuler!
Und tankt dem Pösewichtverkeiler,
Ihr liäpen Kopf-vom-Rumbabfeiler!
Tankd dem Schaafhauser Freund, dem Freuler!
Ter grosstha Tank geipert ihm, weil er
Die Zuchthaussupe macht wohfeiler.
Hoch lepen Schwärdter, Strick' und Beiler!
Hoch lepen Flax und Hampf und Seiler!
Merggt das — Huh! manitez-Vorheuler!

— Tit. Redaktion des „Nebelspalter“.

Die Winterthurer Unfallversicherungsaktiengesellschaft soll jährlich über 35 % zahlen. Ich erlaube mir nun an die Rechnungskünstler des „Nebelspalter“ die vorwitzige Frage, wie viele % ochen eine Winterthurer Aktie nun fallversicherungsgesellschaft herausdividiren könnte?

Ein Wissbegieriger.



Herr Geiss. Gälde Sie, verehrte Frau Stadtrichter, morn hämm'r endli
die lang eriehkt' Pfeiste?

Frau Stadtrichter. Hää de frysti, warum au nüüd?

Herr Geiss. Eve ja, aber bitti, thüend Sie mr jz au de G'salle und richtet
Sie au es Grüegli aus a Ihre Herr Gimahl, ujem Stadthuus
und i lös en bät — — —

Frau Stadtrichter. Bitti, use mit dem Patient!

Herr Geiss. Ja, sie sollid doch au det hinne, wenn'r de Geist uus-
quüst, nümme de — Regeschirm usmache!

Frau Stadtrichter. Aber nei, Sie sind au en Wüste!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



C. i. B. Wir machen gerne mit bei
dieser Durchsatzungspartie; etwas Schärfe
verträgt sich in solch' wasserreichen Gegend
gewiss sehr gut. Posteln Sie aber auch die
richtige Geschäftsorte ein. — ? i. W. Gegen-
wärtig hat Zürich Gelegenheit seine zoologische
Liebhaberei zwei Menagerien zuzuwenden.
In der ersten und großen, derzeitigen von
Kaufmann i., aufgestellt auf dem Bahnhof-
Plaz, finden sich die herrlichen Exemplare
aus dem Kasengeschlecht, sowie eine Reihe
anderer seltenen Thiere. Ein Besuch ist
mehr als lohnend. In der andern, einem
Privatzwinger, erblickt man bei künstlicher
Mondbeleuchtung drei gewaltige, stark-
drumminge Eisbären, welche dem Besucher
sehr viel Vergnügen machen. „Mies di
sire?“ — V. M. Säten Sie den Brief
nur stecken lassen, diese Geschicht ist ja
längst verwurstet. — ? ? Undankbarer!
Einen Mann, der so viel für das Wohl der Gemeinde arbeitet, wegen einer
einzig Dummheit — Dummheiten können nur gescheide Menschen machen,
Gleichen jeder Göt — so bespotteln zu wollen. — Biel. Von der Einführung
solcher Turngerätschaften ist entschieden abzuraten; nicht einmal von einem
Spießrundendauerlauf darf die Red sein. — Spatz. So ißt recht, „nur immer
man druss!“ — P. i. Bell. Wenn die Tessiner nicht so viele „Privateitets-
bolustigungen“ hätten, wäre wahrscheinlich die Todesstrafe auch verworfen worden.
N. N. Unbrauchbar. — P. K. Zu lang und zu dorb. — X. In der „Z. Z.“
haben Sie lesen können, daß Kamelle 100 Jahre alt werden können. —
Hölle. Besten Dank; soll besorgt werden. — Jobs. Solche Kleinstgeiste, gut
gewählt, sind stets willkommen. — Nengieriger. Auf die Anfrage ging die
Antwort ein, daß die Schaffhauser ihre Guillotine längst an einen Mechaniker
verkauft haben. Das letzte Stück werde bereits an einem „Schneidstuhl“ zu
finden sein. Ist „Schneidstuhl“ vielleicht nicht etwa blos eine treffliche Über-
legung von Guillotine? — N. N. Fiat voluntas tua. — H. i. L. Leider verspätet;
übrigens fehlt uns auch das Porträt. — Lerehe. Ohne Kürzung ging's nicht;
die Zahl der Strophen darf nicht außer Acht gelassen werden. Nur ja nicht
zu lang. Gruss. — Peter. Und doch müssen wir uns gewöhnen, jetzt an etwas
Anderes denken zu lernen. — Lausanne. Für diesmal verspätet, vielleicht das
nächste Mal. — ? i. Z. Im „Tagblatt“ wird gesucht: „Ein des Kochens
fundiges Mädchen, welches auch Kinder besorgen kann.“ — Y. Uebertriebene
Furcht. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

—————
Abonnements

auf den „Nebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit
Portozuschlag.

Für die Monate Juni bis September eröffnen wir ein

Saison-Abonnement à Fr. 4.

Neueintretende Abonnenten erhalten das „Tableau der
Bundesversammlung“ gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.